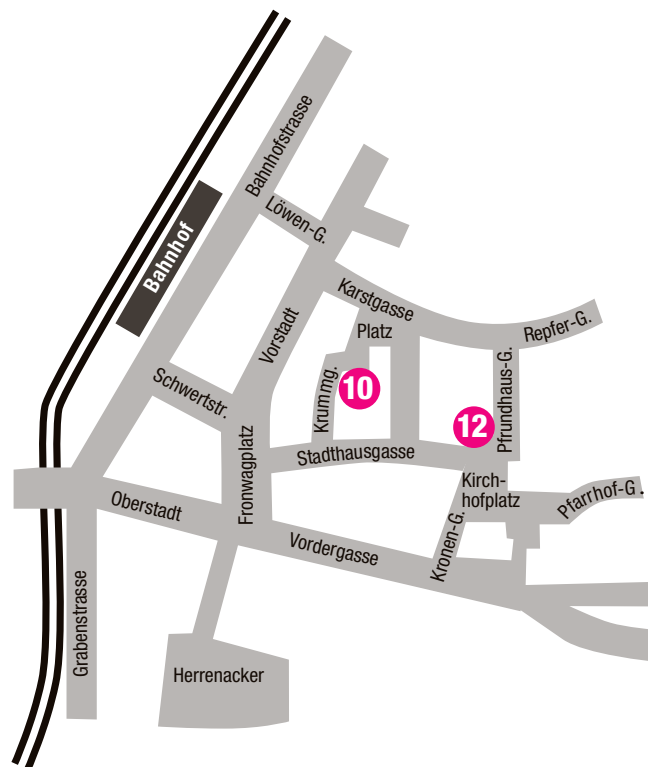


10 Beratungsstelle:
Integres, Krummgasse 10, 8200 Schaffhausen
Tel./Fax 052 624 88 67 info@integres.ch www.integres.ch

12 Geschäftsstelle:
Integres, Kirchhofplatz 12, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 624 88 65 kurt.zubler@integres.ch



Integres
Integrationsfachstelle Region Schaffhausen

In
t
eg
res

JAHRESBERICHT 2010

2	Ansprechpartner gesucht	JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN
3	"Mehr Mit - Weniger Für"	AUS DER GESCHÄFTSSTELLE
5	Schaffhauser Arabesquen	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
8	20 Jahre in der Krummgasse 10	JUBILÄUM
9	Bericht aus der Beratungsstelle	BERATUNGSSTELLE
10	Herkunft der Ratsuchenden	BERATUNGSSTELLE
11	Tätigkeitsbereiche	BERATUNGSSTELLE
12	Schweiz: Land der Vereine	MIGRANTENORGANISATIONEN
13	Erste Weichen sind gestellt	FRÜHE FÖRDERUNG
14	Deutsch lernen mit Herz und Verstand	DEUTSCH MIT EUCH
16	Kommentar zu Rechnung und Budget	RECHNUNG 2010 & BUDGET 2011
17	Bilanz	JAHRESRECHNUNG 2010
18	Erfolgsrechnung	JAHRESRECHNUNG 2010
20	Revisorenbericht	JAHRESRECHNUNG 2010
21		BUDGET 2011
22		VEREINSORGANE
24		INFORMATION ZUR FACHSTELLE

Ansprechpartner gesucht

Die Schweiz ist in Bewegung und die wirtschaftliche Dynamik unseres Landes ist ungebrochen. Damit verbunden ist eine hohe Einwanderung, die im Gegensatz zu früher viel mehr gut ausgebildete Menschen betrifft. Diese Leute vernetzen sich sehr individuell. Die „Gastarbeiter“ der früheren Jahre haben sich hingegen traditionellerweise in Vereinen engagiert, die wie vertraute Inseln fern ihrer Heimat funktionierten. Integration war damals für beide Seiten ein Fremdwort. Ihre Bedeutung wurde erst erkannt, als die Familien nachzogen und sich die zweite Generation definitiv für ein Leben in der Schweiz entschied. Doch zurück zu den Inseln. Sie waren meist als Kulturvereine organisiert und pflegten den Austausch unter ihren meist männlichen Mitgliedern. Wer erinnert sich nicht an die vielen italienischen, spanischen, jugoslawischen und anderen Vereinslokale, die über die ganze Region verteilt waren? Die Betreiber waren gleichzeitig unsere wichtigsten Ansprechpartner, um mit den verschiedenen Ethnien in Kontakt zu treten. Die zum Teil langjährigen Leiter dieser Zentren hatten einen grossen Einfluss auf ihre Landsleute und waren von ihnen und von uns geschätzt und respektiert. Ab Mitte der neunziger Jahre verloren diese Vereine allerdings an Bedeutung, denn die nachfolgenden Generationen waren nicht mehr auf diese Inseln angewiesen. Neue Vernetzungsformen lösten die alten Strukturen ab. Damit verloren wir einen Teil unserer Ansprechpartner. Das muss nicht bedauert werden, denn es zeigt, dass der Integrationsprozess weit fortgeschritten ist und heute ohne Inseln auskommt. Trotzdem sind wir weiterhin auf engagierte Menschen angewiesen, die uns die Stimmung, die Befindlichkeiten und die Bedürfnisse ihrer Landsleute übermitteln. Wir suchen deshalb über verschiedene Wege mit ihnen Kontakt und freuen uns, wenn uns die Nachfolger der Verantwortlichen für die Inseln heute in einer neuen, aufgeschlossenen Form entgegenkommen.

Thomas Feurer, Präsident Integres

„Mehr Mit – Weniger Für“

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt es deutlich: Eine erfolgreiche Integration und Partizipation der anwachsenden Migrationsbevölkerung ist mitbestimmend für die Zukunft der Region Schaffhausen. Was heisst das? Integration setzt sowohl den Willen der Zugewanderten wie auch die Offenheit der einheimischen Bevölkerung voraus. Wenn Menschen neu in einer Gemeinschaft ankommen, können sie sich nur dann positiv einbringen, wenn die bereits Anwesenden sie am gemeinschaftlichen Leben auch teilnehmen lassen. Integriert ist letztlich, wer sein Leben selbstbestimmt führen und am kulturellen, sozialen und politischen Geschehen teilhaben kann. Sich verändernde demographische Verhältnisse sind aber nicht nur in Schaffhausen, sondern in der ganzen Schweiz sowie den Nachbarländern zu beobachten. Die Städte Dornbirn, Konstanz, Kreuzlingen, Radolfzell, Schaffhausen und Singen gehen die komplexen Herausforderungen der demographischen Entwicklung deshalb im Rahmen der von Bund und EU geförderten Intereg-Projekte grenzüberschreitend an.



Als partizipativen Praxistag veranstalteten die sechs Städte des Bodenseeraumes am 13. November 2010 in Kreuzlingen eine Tagung unter dem Motto "Mehr Mit - Weniger Für". MigrantInnen, PolitikerInnen, Mitarbeitende der Verwaltungen und von Integrationsangeboten gingen gemeinsam der Frage nach, wie Menschen mit Migrationshintergrund am öffentlichen Leben der Städte teilnehmen und wie diese Teilnahme noch erhöht oder verbessert werden kann. An der Tagung machten rund 170 Personen mit, ein grosser Teil davon mit eigenem Migrationshintergrund. Die grösste Delegation mit über 50 Personen kam erfreulicherweise aus Schaffhausen.

Insgesamt 30 Themen und Fragestellungen wurden im Verlauf des Tages in verschiedenen Gesprächskreisen behandelt. Die Gesprächskreise waren dabei grundsätzlich offen, sodass die Teilnehmenden jederzeit in eine andere Gruppe wechseln konnten. Am Ende des Tages dokumentierte eine Galerie von 30 Pinwänden den Verlauf und die Resultate der Arbeitsgruppen. Alle Teilnehmenden konnten nun die einzelnen Themen im Hinblick auf ihre Wichtigkeit bewerten, was für Schaffhausen folgende Schwerpunkte ergab:

1. Zusammenarbeit mit Vereinen und Migrantenorganisationen
2. Migrantenfreundliche Verwaltung
3. Identität / Kultur – Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Bereits während der Tagung sind für diese drei Themen Arbeitsgruppen gegründet und erste konkrete Schritte vereinbart worden. An den Themen Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen (kurt.zubler@integres.ch / 052 624 88 65)!

Parallel zur Tagung wurde eine vergleichende Untersuchung zur Partizipation von MigrantInnen in den sechs Städten durchgeführt. Der im März 2011 fertig gestellte Schlussbericht und ein kurzer Bericht zur Tagung sind auf unserer Homepage (www.integres.ch) aufgeschaltet.

Kurt Zubler

Schaffhauser Arabesquen

„Mach es wie zu Hause!“ Das soll ich noch den ganzen Abend bei jeder Gelegenheit hören. Im ersten Moment irritiert mich die Aufforderung, „es wie zu Hause zu machen“. Doch bereits in den ersten Minuten meines Besuchs bei Fethi Nefzi und seinen vier Perlen Samia, Sarra, Besma und Ines merke ich, dass der Satz genau so gemeint ist. Der Gast ist willkommen und zwar so, wie er ist.



Sarra, Ines, Samia, Besma, Fethi Nefzi (v.l.n.r.)

Samia Nefzi darf ich noch bei den letzten Abendessenvorbereitungen helfen (denn so mache ich es zu Hause auch gerne). Der „Gwunder“, wie man ein richtiges Couscous zubereitet und einladend anrichtet, ist gross. Wie mir Samia versichert, handelt es sich dabei um das Originalrezept der Grossmutter. Und später erfahre ich, dass der Couscous-Gries von jener Grossmutter in Tunesi-

en handgemacht sei. In früheren Jahren habe man den Couscous auf abenteuerlichen Wegen im Auto via Genua in die Schweiz gefahren. Heute reist die Familie alle zwei Jahre mit dem Flugzeug in die alte Heimat. Neben Pasta und anderen europäischen Gerichten gibt es Couscous nur noch alle paar Monate.

Antrieb: Wissensdurst – Ziel: Brücken bauen

Seit 22 Jahren lebt Fetih Nefzi in der Schweiz und das aus purem Zufall. Oder doch nicht?! Denn Neugier und die Fähigkeit, Brücken zu bauen, sind zwei wesentliche Charaktereigenschaften dieses Mannes. Weil er damals einem bekannten Paar – er Tunesier, sie Schweizerin – bei einem Ausreisebewilligungsverfahren für deren Kind half, wurde er als Dank in die Schweiz eingeladen. Und seine Ausbildung im Gastro-Tourismusbereich verhalf ihm hier zu einer Arbeit. Heute wohnt er mit seiner Familie in Schaffhausen und arbeitet bei Rieter in Winterthur.

Aufmerksam wurde ich auf Fethi Nefzi durch Michael Streif von der interkulturellen Abteilung sBöckli der Bibliothek Schaffhausen. „Den müsste man einmal porträtieren!“ Denn Fethi Nefzi hat in Fronarbeit die in arabischer Schrift geschriebenen Buchtitel ins lateinische Alphabet transkribiert und somit ein bibliothekarisches Wunder vollbracht. Jetzt können auch Nicht-Arabischkundige den Bibliothekskatalog nach schönen arabischen Kinderbüchern durchforsten. Dieses Engagement reiht sich in eine Vielzahl von Projekten und Handreichungen, die Fethi Nefzi, seit er hier ist, in Angriff nahm. Sie reichen

von Anlässen im ehemaligen Begegnungszentrum, einem Vortrag in der Lesenacht über Hilfestellungen für unsichere Eltern als Kulturvermittler an der Steingutschule. Das jüngste Projekt ist der Arabischunterricht, vielen auch als Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur HSK ein Begriff. Davon hat er viele Jahre geträumt, denn er wusste, dass die tunesische Botschaft ihre Landsleute in der Diaspora beim Vermitteln ihrer Herkunftssprache unterstützt. Es werden Lehrpersonal und Lehrmittel zur Verfügung gestellt. „Aber ich habe immer geglaubt, so etwas findet nur in den grossen Zentren Zürich und Genf statt.“

Sichtlich stolz ist er, dass er heute Koordinator des Schaffhauser Arabisch-HSK ist. Ermutigt hat ihn die Klassenlehrerin einer seiner Töchter, die gleichzeitig Ansprechperson für die HSK-Anbieter seitens des Erziehungsdepartements ist. Er solle sich doch bei der Botschaft erkundigen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssten, damit auch Arabisch sprechende Kinder in Schaffhausen von diesem Angebot profitieren können. Die verlangten Voraussetzungen liessen sich leicht umsetzen.

Zehn Kinder braucht es, damit eine Klasse gebildet werden kann. Und so besuchen in der Zwischenzeit alle drei

Töchter am Mittwochnachmittag den Arabischunterricht. Es sei wichtig, dass die Kinder ein gutes Fundament erhalten, denn ohne ein solches sei man verloren und orientierungslos. Der Arabischunterricht sei ein Pfeiler für dieses Fundament.

Später zeigen mir die drei Mädchen ihre Schulbücher. Die zwölfjährige Sara und die zehnjährige Besma besuchen bereits die zweite Arabischklasse. Ich sehe die mit Hingabe ausgefüllten Aufgaben in ihrer zierlichen Schulschrift. Und als ich die drei bitte, mir ihre Namen in lateinischer und arabischer Schrift auf meinen Notizblock zu schreiben, ist die achtjährige Ines todunglücklich, weil sie das arabische Alphabet noch nicht beherrscht. Dafür schreibt mir Fethi meinen Vornamen auf Arabisch drauf.

Immer wieder werde ich an diesem Abend überrascht. Aus einem am Telefon angekündigten gemeinsamen Kaffee wird ein herzhaftes Nachtessen mit Nachtisch (Schoggikuchen à la Samia), eine angeregte Diskussion über Schrebergarten, Integration, Flugzeugtechnik, fremde Völker, Arabisch lernen und vielem mehr. Fethi wartet mit unzähligen Ideen für weitere Projekte auf. So spricht er von seinem nächsten Traum, eine Arabische Stunde im Radio Munot

– eine Schaffhauser Arabesque. „Aber hätte so was eine Hörerschaft?“ Wenn ich sehe, was dieser quirlige Mann bisher geleistet hat, bin ich sicher, dass wir bald schon Fairuz, Umm Kulthum, Khaled und arabische Neuentdeckungen am Radio hören werden. Als Ines nach dem Dessert fragt, was ich denn genau über ihren Vater schreiben werde, muss ich ihr gestehen, dass ich die ganze Zeitung füllen könnte, wenn ich alle Erzählungen und Interessen ihres Vaters aufschreiben würde.

Auf meine Frage, was er von Tunesien am meisten vermisse, nennt er neben Sonne, Strand und Meer auch den Suq, den Markt. Die ganze Atmosphäre dort mit den Menschen, alle kämen zusammen, das fehle ihm hier. Das kann ich gut verstehen, bei einem Menschen, dessen grösstes Bedürfnis es ist, seinem Mitmenschen etwas Glück mit auf den Weg zu geben. Auch ich kehre frohen Herzens heim.

Chantal Bründler

20 Jahre in der Krummgasse 10

Am 1. Dezember 1990 war mein erster Arbeitstag in der Krummgasse 10. Ich hatte mich auf ein Stelleninserat der Schaffhauser Kontaktstelle Schweizer – Ausländer gemeldet. Für mich war die Anstellung als Sekretariatsmitarbeiterin mit einem Pensum von 20% der ideale Ausgleich zur Familienarbeit. Mit der Zeit konnte ich mein Arbeitspensum erhöhen. Die Öffnungszeiten der Kontaktstelle wurden ausgeweitet und ich stieg in die Beratungstätigkeit ein. Auch damals waren die Fragestellungen der Ratsuchenden vielfältig. Langsam eignete ich mir ein Grundwissen an, welches ich im Verlauf meiner Tätigkeit immer mehr erweitern konnte. In diesen zwei Jahrzehnten hat sich viel geändert. Die Nationalitäten der Migrantinnen und Migranten sind vielfältiger geworden. Flüchtlingsströme aus Sri Lanka und aus dem ehemaligen Jugoslawien haben die Arbeit der Kontaktstelle, und später die von Integres geprägt. Diese Ereignisse haben auch die Ausländerpolitik der Schweiz verändert. Durch die Integrationsförderung des Bundes hat Integration einen grossen Stellenwert in der Gesellschaft errungen. Heute besteht für neu Einreisende ein breites Integrationsangebot, das ihnen eine chancengleiche Teilnahme am Leben in der Schweiz ermöglicht.

Auch ich habe mich verändert. Damit meine ich nicht den natürlichen Alterungsprozess. Durch den regen Kontakt mit den Ratsuchenden habe ich vor allem gelernt, den Nächsten zu respektieren. Respekt gehört zu den wertvollsten Gütern, die man verschenken kann. Gleichzeitig habe ich gelernt, mit meinem eigenen Migrationshintergrund umzugehen. Auch dieser ist ein wertvolles, bereicherndes Gut, das man pflegen sollte, um es den Nachkommen weitergeben zu können. Ich hoffe, dass ich noch lange Zeit an der Krummgasse mein Wissen weitergeben und im Gegenzug mich an den vielen menschlichen Begegnungen bereichern darf.

Michela Gallucci

Bericht aus der Beratungsstelle

Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie viele Nationalitäten in Schaffhausen zusammen leben. Manche nimmt man gar nicht wahr, andere hingegen sind sehr präsent. Auf die Beratungsstelle von Integres kommt nur ein Bruchteil dieser Menschen um Rat zu suchen. Im Jahr 2010 waren es 387 Personen aus 34 Ländern. Sie haben insgesamt 602 Beratungen in Anspruch genommen. Wie schon in den Jahren zuvor, sind es vor allem Menschen aus dem Kosovo, aus Sri Lanka und aus der Türkei.

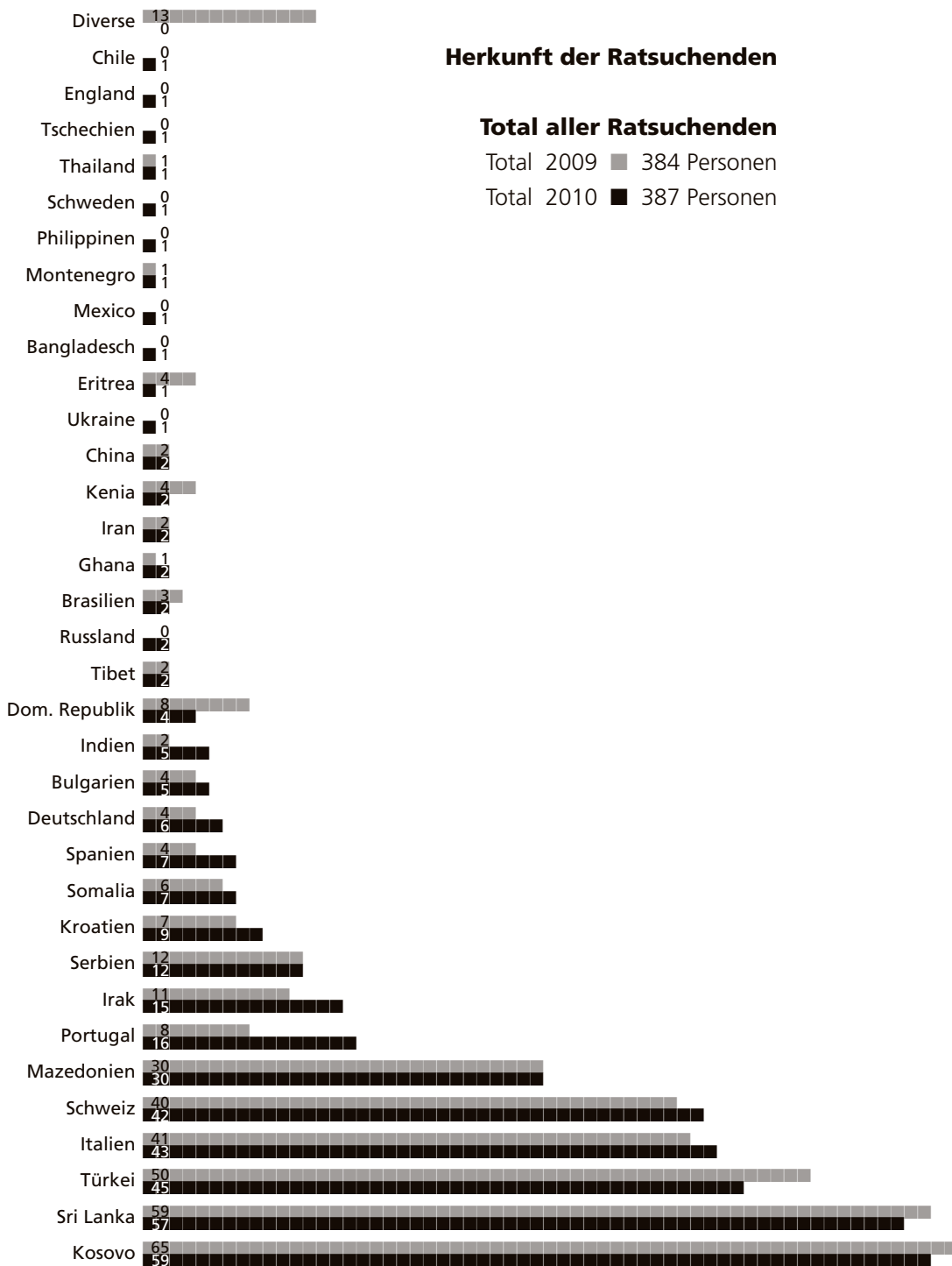
Integres bietet mit der Beratungsstelle an der Krummgasse Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit, sich Hilfe zu holen, dort wo sie aufgrund ihrer Unsicherheiten nicht in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selber zu bewältigen. Aber auch für Integres selber ist der Kontakt zu der Migrationsbevölkerung eine wichtige Informationsquelle, um die Arbeit in der Integrationsförderung bedarfsgerecht zu gestalten.

Michela Gallucci



Michela Gallucci, seit 20 Jahren engagiert

Herkunft der Ratsuchenden



Total aller Ratsuchenden

Total 2009 ■ 384 Personen

Total 2010 ■ 387 Personen

Tätigkeitsbereiche

Beratung durch Informationsvermittlung

Integrationsangebot	57
Mietsache	2
Rente Ausland	4
Sozialversicherung	21
Versicherungen allg.	8
Allgemeines	25
Aufenthaltsbewilligung	8
In eigener Sache	3
Arbeit	14
Arbeitslosenversicherung	8

Unterstützung durch Dienstleistungen

Alltagshilfe	144
Sozialversicherung	61
Arbeit	51
Arbeitslosenversicherung	35
Aufenthaltsbewilligung	25
Steuern	8
Versicherungen	32
Familie	12
Gesundheit	9
Schule	1

Beratung durch Weitervermittlung an Dritte

Deutsch- und Integrationskurse	21
Beratungsstellen	21
ÜbersetzerInnen	8
Institutionen/Behörden	17
Soziale Dienste	6
Ausländervereine	1

Schweiz: Land der Vereine

Die Schweiz gilt als Land der Vereine. Gemeint sind nicht nur die Vereine, die Schweizer gegründet, sondern auch jene, die andere Nationalitäten hier aufgebaut haben. Das neue Lebensumfeld motiviert die Menschen aus dem gleichen Land und mit gemeinsamer Sprache zusammen zu kommen. Diese Vereine, die wir auch Ausländervereine nennen, sind heute ein Teil der Schweiz. Sie unterscheiden sich in nichts, höchstens darin, dass sie von Ausländern gegründet wurden.

Diese Vereine brachten ihren Leuten das Gefühl ihres Landes zurück. Zusammensitzen, Spielen, Sprechen und Feste feiern, dämpfte die Schmerzen, im Ausland zu sein. Sie haben ihre Kultur gepflegt und an die nächsten Generationen weiter gegeben. Nun ist die alte Generation pensioniert, manche sind in ihre Heimat zurück gekehrt. Die neue Generation hat die Vereinsarbeit übernommen. Nicht immer im Sinne der ersten Generation. Das ist ihnen auch nicht übel zu nehmen. Die neue Generation ist hier geboren und aufgewachsen; sie ist hier zu Hause. Für sie ist der Verein ein Treffpunkt, aber nicht unbedingt dafür, ein Heimatgefühl zu pflegen.

Der Generationenwechsel stellt Fragen: Wie soll der Verein weiter geführt werden? Was wird aus diesem Verein, wenn die alte Generation nicht mehr da ist? Es gibt jedoch nicht nur die Fragen sondern auch Möglichkeiten und Herausforderungen. Die Vereine müssen ihre Rolle neu überdenken und definieren. Sie können sie zusammen mit anderen Vereinen und mit der jüngeren Generation gestalten.

Integres stand immer in Kontakt mit den Ausländervereinen. 2010 wurde dieser Kontakt mit Besuchen wieder intensiviert. Gemeinsam wollen wir neue Ideen entwickeln. Die Zusammenarbeit wird uns alle im Prozess der Integration behilflich sein.

Bushra Buff-Kazmi

Erste Weichen sind gestellt

Im Mai 2010 wurde das von Integres mit dem kantonalen Erziehungsdepartement gemeinsam initiierte Projekt *Leitlinien Frühe Förderung für den Kanton Schaffhausen* vom Bundesamt für Migration bewilligt. Projektziel ist die Klärung, wie die Frühe Förderung im Kanton Schaffhausen in Zukunft organisiert, koordiniert, durchgeführt und finanziert wird.

Zum Projektverlauf

Das Projekt ist partizipativ organisiert. Seit Sommer 2010 arbeiten 24 Personen in einer Fachgruppe sowie 12 Personen in der Steuergruppe am Thema der Frühen Förderung, begleitet und koordiniert von mir. Drei aus der Fachgruppe gebildete Arbeitsgruppen haben entlang der Projektaufträge Grundlagen erarbeitet, Bedürfnisse erfasst und erste Vorschläge für Handlungsfelder formuliert. Im November 2010 haben sich beide Gruppen in einem gemeinsamen Workshop getroffen und über die Grundlagen beraten. Die ersten Weichen für die Frühe Förderung sind gestellt. Der im Verlauf des Workshops von allen Mitgliedern ent-



wickelte Grundkonsens hat die positive Arbeitsdynamik zur Erarbeitung der Leitlinien gestärkt. Mit dieser Zuversicht, aber nicht ohne die politischen Realitäten zu verkennen, gilt es noch weitere Meilensteine zu setzen und Stolpersteine zu überwinden, wie Regierungsrat Christian Amsler in seinem abschliessenden Fazit festhielt.

Zu meiner Person

Ich bin seit Juni 2010 bei Integres für die Projektdauer bis zum Februar 2012 angestellt. Mein fachlicher Hintergrund bildet ein generalistisches Studium der Sozialen Arbeit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (zhaw). Vor der Anstellung bei Integres war ich fünf Jahre als Sozialpädagoge in einer Einrichtung für dissoziale Jugendliche in Winterthur tätig. Ich lebe seit 2004 in Schaffhausen und habe zudem als Vater von drei Kindern im Vorschulalter ein persönliches Interesse und Bezug zur Frühen Förderung.

Frank Will, Projektleiter

Deutsch lernen mit Herz und Verstand

Bei Deutsch mit Euch (DmE) können ausländische Frauen Deutsch lernen und tun dies auch mit viel Motivation und grosser Ausdauer. Das Besondere an unserer Schule aber ist das, was über das reine Deutsch lernen hinausgeht. Die ganz spezielle und herzliche Atmosphäre und das dazu passende Angebot von integrativen Anlässen haben mich vor drei Jahren beim ersten „Schnuppern“ als Lehrerin dort sofort begeistert und tun es bis heute. Und nicht nur mich: viele unserer Teilnehmerinnen halten uns über lange Zeit die Treue. So habe ich vor 1¹/₂ Jahren eine Klasse übernommen, in der die Frauen schon seit Jahren zusammen lernen und demnächst die Prüfung Zertifikat Deutsch ablegen werden.

Das Schuljahr 2010 wurde durch eine Reihe von integrativen An-

lässen aufgelockert. Einer der Höhepunkte war die Munotführung im Juni, die vom Munotwächter sachkundig, humorvoll und sehr unterhaltsam geleitet wurde. Sportlich zu und her ging es beim zweiten Ausflug, bei dem ein Volleyballspiel des VC Kanti Schaffhausen verfolgt wurde. Das Semesterabschlussfest im Sommer und das Lichterfest im Dezember boten wie immer Anlass zu vielen Gesprächen und klassenübergreifenden Kontakten. Insgesamt gibt es bei DmE sieben Klassen. Neu im Programm ist ein Konversationskurs für Frauen, die bereits gute Grundkenntnisse haben. Um dem Bedürfnis vieler Anfängerinnen nach einem intensiven Eintauchen in die deutsche Sprache nachzukommen, wird es ab Mai 2011 einen Anfängerinnen-Intensivkurs an unserer Schule geben. In diesem Kurs werden über einen Zeitraum von 10 Wochen 10 Lektionen pro Woche unterrichtet.



Das Sprachkursangebot wird ergänzt durch das Café Deutsch, einer Gesprächsrunde für Anfängerinnen, zu der seit Ende 2010 auch Frauen, die nicht an unserer Schule lernen, herzlich willkommen sind. Auch unser Patenschaftsprojekt gehört seit vielen Jahren zu dem, was die Schule besonders macht. Im Moment begleiten 15 freiwillige Frauen Teilnehmerinnen von DmE bei ihren sprachlichen und alltäglichen Aktivitäten.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr mit Herz und Verstand an unserer Schule.

Ricarda Öttinger

Kommentar zu Rechnung und Budget

Aufwand und Ertrag fallen rund einen Drittel höher aus, als vorgesehen. Der Grund für diese deutliche Abweichung liegt fast ausschliesslich in ausserordentlichen Projekten, die zum Budgetzeitpunkt noch nicht bekannt waren. Da den ausserordentlichen Kosten jeweils entsprechende Aufträge beziehungsweise Beiträge von Bund und Kanton entgegenstehen, haben sie keinen Einfluss auf das Resultat der Erfolgsrechnung. Inhaltlich handelt es sich um Massnahmen, die im Zusammenhang mit der Frühen Förderung sowie der Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes stehen. Besonders zu erwähnen ist hierbei die Anstellung von Frank Will für die Leitlinien Frühe Förderung.

Integrationsfachstelle Aus oben erwähnten Gründen sind die Lohnkosten höher als vorgesehen. Tiefer fallen dagegen die Sachkosten aus, was u. a. auf weniger Aufwand bei den Aktivitäten zurückzuführen ist. Abgesehen von den Sondereffekten schliesst die Fachstelle wie erwartet mit einem Defizit ab. Zu erwähnen sind dabei die neuen Kosten der externen Revision und der Rückgang der IVS-Beiträge (je ca. Fr. 3'000.-). Dass das Defizit nicht höher ausfällt, ist den Dienstleistungserträgen sowie dem positiven Verlauf der vom Kanton abgegoltenen Integrationsvereinbarungen zu verdanken. Im insgesamt negativen Resultat spiegelt sich somit nach wie vor die Problematik der auf dem Niveau von 2004 eingefrorenen Leistungsverträge.

Deutsch mit Euch Wie im Vorjahr waren die Deutschkurse inhaltlich erfolgreich und finanziell auf Kurs. Das verdanken wir dem grossen Engagement aller Frauen rund um Deutsch mit Euch - den Reinigenden, Organisierenden, Beratenden, Betreuenden, Administrierenden, Lehrenden und nicht zuletzt natürlich den Lernenden.

Budget 2012 Die leicht negative Tendenz der Vorjahre schreibt sich fort, wobei eine präzise Schätzung aufgrund der mit den Sondereffekten verbundenen Rückstellungen schwierig ist.

BILANZ

	per 31.12.2010	per 31.12.2009
Aktive		
Kasse	0.00	0.00
Postkonto 82-623-2	75'386.79	75'118.99
Postkonto E-Deposito 92-681339-8	192'118.00	110'779.95
SHKB Ordinario 607.657-7 101	50'006.70	74'433.80
Debitoren	0.00	0.00
Mietzinsdepot Peyer/Ersparniskasse SH	3'085.50	3'071.00
Mobiliar	1.00	1.00
Verrechnungssteuer	632.80	502.85
Transitorische Aktiven	8'504.20	15'541.70
	329'734.99	279'449.29
Passiven		
Kreditoren	0.00	0.00
AHV/EO/IV FAK Sozialleistungen	3'185.60	2'297.55
UVG und NBU Sozialleistungen	5'993.70	4'149.70
BVG Sozialleistungen	15.10	-452.00
Transitorische Passiven	26'090.15	21'863.30
Rückstellung Sprachprojekte	41'703.46	44'413.46
Rückstellung Interkulturelle Übersetzung	4'845.05	4'912.55
Rückstellung Renovation/Infrastruktur	38'710.05	38'710.05
Rückstellung Fonds Projektunterstützung allg.	2'243.75	2'243.75
Rückstellung Frühe Förderung allgemein	4'036.95	4'036.95
Rückstellung Früher Spracherwerb	1'588.15	322.70
Rückstellung Frühe Förderung-Leitlinien	20'136.25	0.00
Rückstellung EKIM	32'007.90	0.00
Vermögen	156'951.28	158'863.73
Verlust/Gewinn	-7'772.40	-1'912.45
	329'734.99	279'449.29
Vermögen per 31.12.2010	149'178.88	156'951.28

Schaffhausen, März 2011/cs/zub

ERFOLGSRECHNUNG per 31.12.2010 mit Budgetvergleich

Periode 01.01.2010 bis 31.12.2010

Titel	Betrag	Budget 2010	Veränderung	in %
Fachstelle Aufwand	385'754.05	360'800	24'954	7
Personalkosten	352'242.35	284'500	40'742	14
Löhne	263'203.95	225'000	38'204	17
Weitere Personalkosten:				
Sozialleistungen	48'025.35	45'000	3'025	7
Weiterbildung	2'210.00	2'000	210	11
Reisekosten	2'664.80	2'500	165	7
Aufw. Projektleit. Leitlinien Frühe Förderung	291.55	0	292	
Entschädigung Dienstleistungen Dritter	8'846.70	10'000	-1'153	-12
Sachkosten	60'511.70	76'300	-15'788	-21
Miete Krummgsasse + Kirchhofplatz	15'420.00	15'400	20	0
Unterhalt Gebäude, Mobiliar und Geräte	420.70	1'500	-1'079	-72
Versicherungen	1'411.80	1'100	312	28
Bank- & PC-Spesen	372.25	500	-128	-26
Energie	5'700.25	5'000	700	14
Büromaterial	1'193.00	1'700	-507	-30
Porti	1'127.70	1'400	-272	-19
Swisscom, Billag, Suisa	1'815.30	1'200	615	51
EDV: Betriebskosten	6'091.35	6'100	-9	0
Reinigung	5'502.65	5'400	103	2
Reportagen, Werbung	10'098.20	10'000	98	1
Drucksachen	4'530.10	6'000	-1'470	-24
Fachliteratur, Dokumentation	982.70	2'000	-1'017	-51
Sonstiger Aufwand	3'188.40	5'000	-1'812	-36
Abschreibungen	0.00	2'000	-2'000	-100
Aktivitäten/ Veranstaltungen	2'657.30	12'000	-9'343	-78
Projekte mit eigenem Budget	118'319.75	98'000	20'320	21
Projekt Deutsch mit Euch	73'451.00	73'000	451	1
Kleinprojekte	0.00	5'000	-5'000	-100
Interkulturelle Übersetzungen	20'067.50	20'000	68	0
Frühe Förderung	24'801.25			
Aufwand vor Rückstellungen	504'073.80	458'800	45'274	10
Rückstellungen	100'280.81			
Rückstellungen Integres	52'144.15			
Rückstellungen Projekte	48'136.66			
Total AUFWAND	604'354.61			

Titel	Betrag	Budget 2010	Veränderung	in %
Fachstelle Ertrag	430'125.80	360'800	69'326	19
Beitrag Kanton Schaffhausen	170'000.00	160'000	10'000	6
Beitrag Kant. Projekt Leitlinien Frühe Förderung	60'500.00	0	60'500	
Beitrag Stadt Schaffhausen	40'000.00	40'000	0	0
Beiträge Bund BFM	60'000.00	60'000	0	0
Beiträge Bund für EKIM	40'000.00	0	40'000	
Beiträge Dritter:				
Mitgliederbeiträge	29'467.00	30'000	-533	-2
Erträge, Spenden	25'645.70	58'800	-33'154	-56
Ertrag Aktivitäten/ Veranstaltungen	2'611.80	12'000	-9'388	-78
Zins	1'901.30	0	1'901	
Projekte mit eigenem Budget	116'807.70	98'000	18'808	19
Projekt Deutsch mit Euch	70'741.00	73'000	-2'259	-3
Kleinprojekte	0.00	5'000	-5'000	-100
Interkulturelle Übersetzungen	20'000.00	20'000	0	0
Frühe Förderung	26'066.70	0	26'067	
Ertrag vor Auflösung Rückstellungen	546'933.50	458'800	88'134	19
Auflösung Rückstellungen	49'648.71			
Auflösung Rückstellungen Integres	0.00			
Auflösung Rückstellungen Projekte	49'548.71			
Total ERTRAG	596'582.21			
Gewinn / Verlust	-7'772.40	0	-7'772	

Schaffhausen, März 2011/cs/zub

REVISORENBERICHT

MANNHART & FEHR TREUHAND AG
 Hofackerstrasse 62 • CH-8300 Schaffhausen
 Telefon: +41 52 632 20 20 • Telefax: +41 52 632 20 21 • E-mail: info@m-f-t.ch



An die
 Mitgliederversammlung der
 Integres Integrationsfachstelle Region
 Schaffhausen
 8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 17. März 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Integres Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen, Schaffhausen, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Integres Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen hat uns auf Basis ihrer Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines Internen Kontrollsystems ist nicht Bestandteil dieses Auftrages.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Mannhart & Fehr Treuhand AG

Andreas Carraz
 Dipl. Treuhandexperte
 Revisor
 Mandatarbeiter

Bruno Mannhart
 Dipl. Wirtschaftsprüfer
 Revisionspartner

Jahresrechnung 2010 (Bilanz und Erfolgsrechnung)

INTEGRES - BUDGET 2011

Personalkosten		358'038
Löhne	285'338	
Sozialleistungen	57'000	
Weiterbildung	3'000	
Reisekosten	2'700	
Entschädigung Dienstleistungen Dritter	10'000	
Sachkosten		77'500
Miete Krummgasse + Kirchhofplatz	15'400	
Unterhalt Gebäude, Mobiliar und Geräte	1'500	
Versicherungen	1'500	
Bank- & PC-Spesen	500	
Energie	6'000	
Büromaterial	1'700	
Porti	1'400	
Swisscom, Billag, Suisa	1'900	
EDV: Betriebskosten	6'100	
Reinigung	5'500	
Reportagen, Werbung	10'000	
Drucksachen	5'000	
Fachliteratur, Dokumentation	2'000	
Sonstiger Aufwand	5'000	
Abschreibungen	2'000	
Aktivitäten/ Veranstaltungen	12'000	
Projekte mit eigenem Budget		123'100
Projekt Deutsch mit Euch	83'100	
Kleinprojekte	5'000	
Interkulturelle Übersetzungen	20'000	
Frühe Förderung	15'000	
Total AUFWAND		558'638
Beitrag Kanton Schaffhausen	170'000	
Beiträge Kant. Projekt Leitlinien Frühe Förderung	52'000	
Beitrag Stadt Schaffhausen	40'000	
Beiträge Bund BFM	60'000	
Beiträge Bund für EKIM	40'500	
Mitgliederbeiträge	30'000	
Erträge, Spenden	20'000	
Aktivitäten/ Veranstaltungen	12'000	
Projekte mit eigenem Budget		83'100
Projekt Deutsch mit Euch	83'100	
Kleinprojekte	5'000	
Interkulturelle Übersetzungen	20'000	
Frühe Förderung	15'000	
Total ERTRAG		547'600
Gewinn / Verlust		-11'038

Präsident Integres

Thomas Feurer, Stadtpräsident Schaffhausen
 Stadthaus, 8200 Schaffhausen

Vorstand - Forum für Migrationsfragen

- Mihane Balaj – Albanischer Frauenverein
- Franziska Brenn – Sozialreferentin Neuhausen
- Thomas Feurer – Stadtpräsident Schaffhausen
- Alex Granato – Arbeitnehmerorganisationen, UNIA
- Ursula Hafner-Wipf – Regierungsrätin, Departement des Innern
- Margret Kilchmann – Römisch-katholische Kirche Schaffhausen
- Martin Mennen – SAH Schaffhausen
- Felix Müller – Arbeitsamt Kanton Schaffhausen, LAM-Leiter
- Otto Nussbaumer – Arbeitgeberorganisationen, IVS
- Manuela Pigagnelli – Migrationshintergrund Italien
- Verena Stutz – Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen
- Nihat Tektas – Kantonsrat/ Migrationshintergrund Türkei
- Frieder Tramer – Evangelisch-reformierte Kirche Schaffhausen
- Vanessa Wendle – Migrationshintergrund Südafrika
- Heidi Züblin – Pro Infirmis

Geschäftsstelle

- Chantal Bründler – Grundlagen & Entwicklung, Internet, Integrationsgespräche
- Bushra Buff-Kazmi – Erstberatung, Projekte, Integrationsgespräche
- Michela Gallucci – Erstberatung, Administration, Integrationsgespräche
- Catherine Studer – Buchhaltung, Administration
- Frank Will – Projektleiter Leitlinien Frühe Förderung
- Kurt Zubler – Geschäftsleiter, Kantonaler Integrationsdelegierter,
 Projektberatung, Koordination Arbeitsgruppen

Revisionsstelle

Julien Carrard, Mannhart & Fehr Treuhand AG

Arbeitsgruppen des Vorstands:

AG Arbeit, Aus- und Weiterbildung

Franziska Brenn, Michela Gallucci, Alex Granato, Suzanne Jeske, Andi Kunz, Martin Mennen, Felix Müller, Otto Nussbaumer, Beat Schmocker, Verena Stutz, Kurt Zubler

AG Schule und Erziehung

Tharsan Alvaipillai, Stefan Balduzzi, Chantal Bründler, Raffaele De Rosa, Leander Grand, Gosalya Iyadurai, Manuela Pigagnelli, Thomas Schwarz, Frieder Tramer, Kurt Zubler

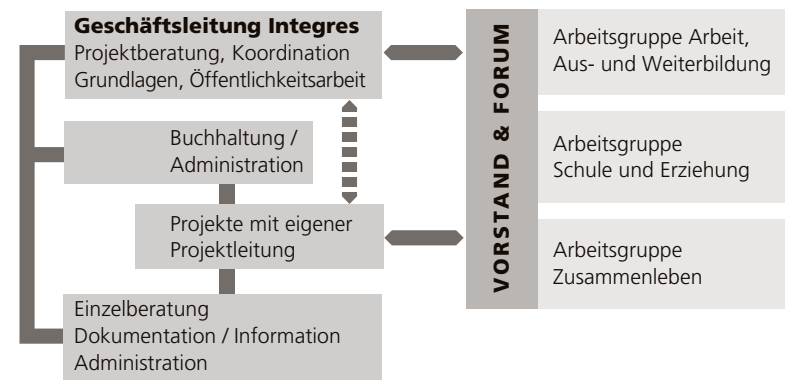
AG Zusammenleben

Chantal Bründler, Thomas Feurer, Michela Gallucci, Margret Kilchmann

Weitere Koordinationsarbeit:

- AG Interkulturelle Konflikte in Partnerschaft und Familie
- Vernetzungsgruppe Frühe Förderung Schaffhausen
- Interreligiöser Dialog Schaffhausen
- Arbeitsgruppe Alter und Migration
- Anbieterkonferenz Deutsch- und Integrationskurse

Organigramm Integres & Forum für Migrationsfragen



Individualberatung

Integres berät Privatpersonen sowie Fachleute und Institutionen bei integrationsrelevanten Fragen und migrationsspezifischen Themen. Die Beratungsstelle an der Krummgasse 10 steht Migrantinnen und Migranten sowie Schweizerinnen und Schweizern offen. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt ohne Voranmeldung.

Häufigste Beratungsbereiche

- Informationen zum Deutsch- und Integrationskursangebot
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und beim Schriftverkehr mit Ämtern, Versicherungen oder Institutionen
- Triage und Vermittlung an Beratungsstellen und Institutionen

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 - 11.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	09.00 - 11.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 17.00 Uhr
Freitag	14.00 - 17.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung.

Kontakt: Integres, Krummgasse 10, 8200 Schaffhausen
Telefon 052 624 88 67, info@integres.ch

Projekt- und Institutionenberatung

Integres berät auch Institutionen und Behörden, wenn es um Integrationsfragen geht. Wir unterstützen zudem Personen oder Organisationen, die gerne ein Projekt im Migrationsbereich verwirklichen wollen.

Häufigste Beratungsbereiche:

- Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Vorträge
- Beratung bei integrationspezifischen Fragestellungen
- Projektberatung

Kontakt: Kurt Zubler, Kirchhofplatz 12, 8200 Schaffhausen
Telefon 052 624 88 65, kurt.zubler@integres.ch
Termin nach Vereinbarung